

WEIHNACHTSKONZERT

MIT DEM FAMILIENENSEMBLE

SchwobBarock



**SAMSTAG, 18. DEZEMBER, 19.30 UHR
BULLINGERKIRCHE ZÜRICH**

**SONNTAG, 19. DEZEMBER, 17.00 UHR
REFORMIERTE KIRCHE RIFFERSWIL**

PROGRAMM

| | |
|--|---|
| Antonio Bertali (1605 – 1669) | Sonatella I à cinque |
| Daniel Sartorius (c.1612 – 1671) | Sonata a tre Flauti e Basso |
| Giovanni Battista Fontana (c.1571 – c.1630) | Sonata 16 à tre voce e Basso continuo |
| Francesco Turini (1589 – 1656) | Sinfonia a Tre Sonata a Doi e Basso continuo |
| Biagio Marini (1594 – 1663) | Sonata in Ecco op. 8 |
| Antonio Bertali | Sonatella IV à cinque |
| Giovanni Martino Cesare (1590 – 1667) | Ecco per tre strumenti et Organo |
| Dario Castello (1590 – 1630) | Sonata Seconda |
| Salamone Rossi (c.1570 – 1630) | Sonata Prima Sonata Settima sopra l’Aria d’un Balletto Sonata Duodecima sopra la Bergamasca |
| Giovanni Martino Cesare | La Monachina |
| Antonio Bertali | Sonatella II à cinque |

ALL' IMITATIONE

Italienische Musik des Frühbarock

Reisen ins benachbarte Italien inspirierten und motivierten die Mitglieder, die weniger ausgetretenen Pfade der italienischen Barockmusik des frühen 17. Jahrhunderts zu erkunden: vor allem die innovativen Kompositionen der stimmungsvollen Echosonaten von Fontana, Marini und Cesare, ein Vexierspiel auf verschiedenen Ebenen von Klang, Raum und Form.

Auf der Bühne im Vordergrund fasziniert das virtuose Solospiel, während die Echos, ähnlich der gemalten Augentäuschungen der Scheinarchitekturen des Barock, im Hintergrund erklingen. Das Interesse liegt weniger an der Struktur der Kompositionen als vielmehr an der Improvisation der Melodie eines Liedes oder Tanzes. Die neumodische „Sonata concertate in stile moderno“, die damals entstanden ist, bot den Ensemblesmusikern Gelegenheit mit dem Klang und den technischen Möglichkeiten des Instrumentes zu experimentieren. Die Barockgeige steht diesmal im Zentrum. Marini war der Erfinder der Doppelgriffe und des Bogenvibratos. Die Solostimme bekam den Raum, sich über der ebenfalls improvisierten Begleitung des Basso Continuo zu entfalten und die verschiedensten Emotionen, *Affetti* genannt, kunstvoll auszudrücken. Die Sonata von Fontana ist so vokal konzipiert, als sei sie ursprünglich mit Text gesungen worden. Das Stück ist in tänzerische und freie, solistische Teile gegliedert, wie bei einer Minioper.

Während das übrige Europa unter der Schreckensherrschaft des dreissigjährigen Krieges litt, blühten in Italien die Künste und die Musik des goldenen Zeitalters. Viele italienische Musiker verdienten ihr Leben

als berühmte „Asylanten“ an den Fürstenhöfen des Nordens, so auch Bertali, der am kaiserlichen Hof in Wien diente. SchwobBarock spielt drei seiner Sonatellen, kurze, doch repräsentative Stücke für das ganze Ensemble: fast schon demokratisch sind alle fünf Stimmen gleichwertig, was dem alten Stil der Renaissance entspricht.

In keiner Epoche der Musikgeschichte wird mit so viel Lust und Fantasie imitiert und variiert wie in der italienischen Musik des frühen 17. Jahrhunderts. Diese Praxis kommt der Spielfreude und dem Temperament des Ensembles SchwobBarock entgegen, das diesmal vom renommierten Flötenbauer Andreas Schwob unterstützt wird. Alle Blockflöten stammen aus seiner Werkstatt und sind nach historischen Vorbildern gebaut. Ebenso ist das Cembalo eine Kopie in italienischer Bauweise aus dieser Zeit.

SchwobBarock 2010

Julia Schwob

Lina Schwob

Elisabeth Richter Schwob

Andreas Schwob

Hanspeter Schwob

Barockvioline

Orgel und Cembalo

Blockflöten und Cembalo

Blockflöten

Traversflöte

Eintritt frei, Kollekte